

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



# **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 3. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/003/2015)**

**am Mittwoch, 15. April 2015,**

**16:00 Uhr**

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13,  
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

16:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

Uhr

**Anwesend:**Vorsitzender

Dietmar Haßler

Fraktion DIE LINKE.

Andreas Naumann

Fraktion Alternative für Deutschland

Martin Lenkeit

Sachkundige Einwohner

Uwe Baumgarten

Frank Hoffmann

Beate Köbnik

Margitta Meyer

Jörg Mittag

Andrea Schubert

**Abwesend:**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Margit Haase

SPD-Fraktion

Dorothee Marth

FDP/FB-Fraktion

Jens Genschmar

**Verwaltung:**

Herr Böbst

GB 6 / 61.33 / Stadtplanungsamt

Herr Thiel

GB 7 / A 67 / Amtsleiter Stadtgrün u. Abfallw.

Herr Hermann

GB 6 / 61.2 / Abt.-Ltr. Stadtentwicklungsplanung

Herr Körner

GB 7 / 80.13 / Amt für Wirtschaftsförderung

**Gäste:**

Herr Heinz Schlichting

KGV Ostragehege

**Schriftführer/-in:**

Frau Vetter, B.

SG Stadtratsangelegenheiten

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Bericht des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung
- 2 Damit Dresden weiter summt! Aktionsplan gegen das Bienensterben **A0858/14  
beratend**
- 3 Ergebnis der Prüfung: Offenlegung/Bürgerbeteiligung zum Entwurf des FNP Anlage 4 „Darstellung von Kleingärten“ V1892/12
- 4 Wissenschaftsstandort Ost - aktuelle Entwicklungen
- 5 Informationen/Sonstiges

**öffentlich**

**Einleitung:**

**Herr Stadtrat Haßler** eröffnet die 3. Sitzung des Kleingartenbeirates und begrüßt die Mitglieder, die Verwaltungsvertreter und den Gast. Er stellt die Beschlussfähigkeit, sowie die form- und fristgerechte Ladung des Gremiums fest.

Es wird vorgeschlagen, den TOP 2 zu vertagen, da von Seiten des Antragsstellers kein Vertreter an der Sitzung teilnimmt. Die Vertagung wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig bestätigt.

Weitere Änderungswünsche der Tagesordnung liegen nicht vor.

**1 Bericht des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung**

**Herr Stadtrat Haßler** reicht eine Liste aus, welche u. a. Email Adressen und Telefonnummern beinhaltet. Jedes Mitglied solle mit seiner Unterschrift bestätigen, dass die Liste an alle Mitglieder weitergeleitet werden dürfe. Diese solle lediglich dazu dienen, eine barrierefreie Kommunikation unter den Mitgliedern zu ermöglichen, um sich im Vorfeld über Thematiken des Kleingartenbeirates austauschen zu können.

Herr Stadtrat Haßler kündigt an, weitere Informationen unter dem TOP Sonstiges zu behandeln.

**2 Damit Dresden weiter summt! Aktionsplan gegen das Bienensterben**

**A0858/14  
beratend**

Vertagung

**3 Ergebnis der Prüfung: Offenlegung/Bürgerbeteiligung zum Entwurf des FNP Anlage 4 „Darstellung von Kleingärten“ V1892/12**

**Herr Hermann**, Stadtplanungsamt, nimmt Bezug auf den Hinweis, dass geprüft werden sollte, ob die Anlage 4 Bestandteil des Flächennutzungsplanes werden solle. Eine fachliche Bewertung sei bereits in der vorangegangenen Sitzung durch Herrn Herm vorgetragen worden. Das Amt habe es für erforderlich gesehen, dass Rechtsamt mit einzubeziehen. Hierzu habe man ein entsprechendes Schreiben weitergeleitet, mit der Bitte, diese Thematik zu prüfen. Nach Rücksprache liege jedoch noch kein Ergebnis vor. Eine dringende Entscheidungsnot werde momentan nicht gesehen.

Bis zum 10. April sei die Offenlage zum Flächennutzungsplan durchgeführt worden. Man finde sich derzeit noch in einer zwei wöchigen Karenzzeit, in der Stellungnahmen, Einwendungen und Bedenken eingebracht werden können. Durch Träger öffentlicher Belange, sei eine Verlängerung angekündigt worden. Mit der Vorlage der endgültigen Stellungnahmen werde bis Ende Mai gerechnet. Danach könne mit der Abwägung begonnen werden. Aus heutiger Sicht gehe man davon aus, dass zum Jahresende ein Ergebnis vorliegen werde, was dazu führe, dass eine erneute Offenlage des Flächennutzungsplanes durchgeführt werden könne, jedoch nur zu relevanten Änderungen. Zu dieser erneuten Offenlage werde eine vollumfängliche Gremienbeteiligung stattfinden.

**Herr Stadtrat Haßler** sieht die Notwendigkeit, das Thema im letzten Quartal 2015, wieder mit auf die Tagesordnung zu nehmen.

**Herr Hoffmann** merkt an, dass die Position, aus Sicht des Stadtverbandes, mit dargelegt werden sollte. Dazu sei ein entsprechendes Schreiben vorbereitet worden, was dem Stadtplanungsamt umgehend zugehen werde. Darin werde nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Anlage 4 als Bestandteil des Flächennutzungsplanes gelten und somit auch mit offengelegt werden sollte.

Weiter werde in der Stellungnahme formuliert, dass ebenfalls zu prüfen sei, ob das Kleingartenersatzland mit ausgewiesen werden könne und begründet das.

In Bezug auf den Wissenschaftsstandort Ost, sei beim letzten Kleingärtnertag angeregt worden, einen neuen Kleingartenpark zu entwickeln. Als Überlegung sei das bereits im Flächennutzungsplan aufgegriffen worden. Aufgenommen sei, dass perspektivisch über eine Entwicklung weiterer Parks nachgedacht werde. Konkrete Vorschläge seien vorhanden und werden noch unterbreitet.

In der Vergangenheit sei die Prießnitzau ein Thema gewesen. Dabei ginge es, aus Hochwasserschutzgründen, um die Gefährdung einer Kleingartenanlage. Sofern es diese tatsächlich gebe, müsse nachdrücklich geprüft werden.

In der öffentlichen Beteiligung sei darauf hingewiesen worden, dass es zwar einen Rahmenplan zur Entwicklung des Ostrageheges gebe, dieser aber nicht ausschließe, dass dort eine Kleingartenanlage Bestand haben dürfe. Hier solle geprüft werden, ob diese Anlage tatsächlich als Dauer Kleingartenanlage auszuweisen ist. Dieses würde nicht im Widerspruch zum Rahmenplan Ostragehege stehen.

Das seien Anmerkungen, welche vorbereitet wurden und die man in schriftlicher Form an das Stadtplanungsamt weiter leiten werde. Viele Hinweise, welche in der Vergangenheit eingebracht wurden, seien berücksichtigt worden und für die konstruktive Zusammenarbeit sei man sehr dankbar.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht und **Herr Stadtrat Haßler** beendet diesen Tagesordnungspunkt.

#### **4 Wissenschaftsstandort Ost - aktuelle Entwicklungen**

**Herr Böbst**, Stadtplanungsamt, erläutert anhand einer Präsentation, welche der Niederschrift beigefügt werde, die Entwicklungen zum Wissenschaftsstandort Dresden Ost, im Bereich Dresden-Reick / Strehlen. Er bezieht sich dabei auf den Rahmenplan Nr. 789 mit den entsprechenden Geltungsbereichen 398.A-C und 399. Die Bereiche zeigen die kleingärtnerischen Nutzungsflächen auf und die Betroffenheiten der Sparten.

Mit der nächsten Planung habe man sich entschieden, den Focus eher auf die Südseite, die so genannten Teilbereiche I und II, zu legen. Es sei begonnen worden, bestimmte Voraussetzungen zu schaffen. Die Vorlage für den Bebauungsplan 398 A, im Teilbereich I, befinde sich derzeit im Geschäftsgang. Dieses Gebiet, ehemaliger Plattenbau Rudolf-Bergander-Ring, sei ein Geltungsbereich, welcher keine Flächen von Kleingärten einschließe.

Er zeigt auf, welche Aufstellungsbeschlüsse sich, für weitere Bebauungspläne, in Vorbereitung befinden. Diese umfassen auch Flächen, die derzeit ungenutzt seien und eine unterschiedliche ökologische Wertigkeit hätten. Speziell die Vorbereitung des Bebauungsplanes 398 C umfasse Flächen, welche unterschiedliche Nutzungen aufweisen. Hier handele es sich u. a. um Brachland, Kleingartenfläche, gewerbliche Bauflächen, Wohnbauflächen und auch um einen Schulstandort. Die Bebauungspläne zeigen auf, dass sich die Flächen 398 B, 398 C und 399 auch für eine gärtnerische Nutzung auszeichnen. Es sei auch genau dargestellt, welche Bereiche sich genau dafür eignen und welche für eine bauliche Entwicklung vorbehalten seien.

**Herr Hoffmann** merkt an, dass im Zuge der Weiterentwicklung des Projektes und der neusten Entwicklung des B-Planes Ersatzflächen geschaffen werden sollen. Er möchte wissen, ob der Geltungsbereich 398 C aktuell mit vorangetrieben werde und was mit der Anlage „Friedland“ werden solle.

**Herr Böbst** antwortet, dass diese Flächen erst einmal für eine bauliche Entwicklung vorgesehen seien, so wie im Rahmenplan aufgeführt. Es werde jedoch darauf geachtet, dass solche Flächen erst dann in Anspruch genommen werden, wenn entsprechende Ersatzflächen geschaffen worden sind. Durch entsprechende Verträge seien im Geltungsbereich bereits zwei Flächen gesichert. An einer dritten Fläche sei man dran. Dort gestalten sich die Verhandlungen jedoch etwas schwierig. Jeder Bebauungsplan beinhalte Konfliktpotenzial, welches besprochen und aus dem Weg geräumt werden müsse. Hier werde bemüht darauf geachtet, dass das Gesamtpaket stimmig sei, aber die Umsetzung in Teilabschnitten lösbar bleibe.

**Herr Hoffmann** konstatiert, dass der Wissenschaftsstandort deswegen entwickelt werden sollte, da eine gute Anbindung zum Fraunhofer Institut bestehe. So erschließe sich ihm, dass das, was vorgebracht wurde, tatsächlich Bestand habe. Eigentlich wäre es zweckmäßiger, Bereiche in 398 C schnellst möglich zu entwickeln, wo einerseits bereits Flächen überlassen werden könnten und andererseits Zeit gewonnen werde, indem man nicht mehr über die Anlage „Friedland“ diskutieren müsste. Das könne er momentan nicht ganz nachvollziehen. Ansonsten werde man sich selbstverständlich in den öffentlichen Beteiligungen einbringen.

**Herr Körner**, Amt für Wirtschaftsförderung, sieht auch, dass es sehr viele Konfliktpunkte in den drei B-Plänen gebe. Das ganze Gebiet solle von Ost nach West erschlossen werden. Im Bereich 398 A sei man am schnellsten an die Flächen und an deren Vermarktung gekommen. Dennoch werde parallel an allen Fronten gearbeitet. Es werde dabei immer im Auge behalten, wie alles miteinander verzahnt sei. Dem entsprechend werde der 398 C so schnell wie möglich in das Verfahren mit eingebunden.

Für die Querung der Bahn seien 8 - 9 Leistungsphasen geplant. Leistungsphase 1 sei abgeschlossen. Pro Leistungsphase werde, in der Zusammenarbeit mit der Bahn, ein Jahr veranschlagt. Eine Realisierung sei demzufolge in 2021/2022 zu erwarten. Für die Kreuzung selber gebe es keinen Bebauungsplan, sondern ein Planfeststellungsverfahren. Flächen für Gärten müssten erst erworben und dann aufbereitet werden. Die Einhaltung der Vorgaben sei ganz klar durch die Gesetzgebung vorgegeben. Dafür sei die Fläche 399 vorgesehen und parallel dazu sei man in der Vorbereitung von Flächen, welche man als Gärten verlagern könne.

In der Haushaltsdiskussion seien Mittel verschoben worden und man könne keine neuen frischen Haushaltsmittel generieren. Durch vorhandene Haushaltsreste sei man jedoch in der Lage weiter zu arbeiten.

**Herr Hoffmann** merkt an, dass in den 8 vorhandenen Parzellen Investitionen vorgenommen werden müssten, um diese Teilanlage mit Strom und Wasser zu versehen. Man sei aber darauf aufmerksam gemacht worden, dass eine andere Nutzung vorgesehen sei. Aus diesem Grund solle man von einer Investition Abstand nehmen. Aber es bestehe durchaus Handlungsbedarf. Es seien zwar nicht alle Parzellen auf der Fläche nahe dem Sportplatz verpachtet, aber es müsste dennoch investiert werden, um die Flächen, zumindest in den nächsten 7 Jahren zu nutzen. Eine weitere Option sei, die Flächen aufzugeben. Hier stelle sich die Frage, wie gehe man mit den noch vorhandenen Pächtern um.

Die Thematik werde in der dafür zuständigen Projektgruppe behandelt, um eine kurzfristige Lösung zu finden, antwortet **Herr Körner**.

**Herr Stadtrat Haßler** fragt nach, ob man weiter mit der Gärtnerei Rülker im Gespräch sei und ob sich Probleme ergeben hätten.

**Herr Böbst** bejaht und es seien derzeit keine Probleme bekannt.

**Herr Stadtrat Haßler** fügt hinzu, dass er seit einiger Zeit Bedenken geäußert habe, in Bezug auf die Bahntrasse.

Mit der Bahn seien Vorplanungen gemacht worden und diese seien bekannt. Jetzt liege es an der Stadt, planerisch zu starten, antwortet **Herr Böbst**.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt und **Herr Stadtrat Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

## 5 Informationen/Sonstiges

**Herr Stadtrat Haßler** übermittelt ein großes Dankeschön in Richtung des Stadtverbandes. An der Veranstaltung in der Messe habe es wieder rege Beteiligung gegeben. Er kann den ehrenamtlichen Einsatz jedes Einzelnen nur lobend hervorheben.

**Herr Hoffmann** bedankt sich wiederrum bei den Mitgliedern des Beirates, welche der Einladung gefolgt seien. Auch gilt sein Dank den ca. 110 ehrenamtlichen Gartenfreunden für ihre große Unterstützung. Insgesamt habe es positive Kritiken gegeben.

Er berichtet im Einzelnen und im Allgemeinen über die gelungene Veranstaltung. Gleichzeitig erwähnt er Vereine, Baumärkte, Imkereien, Baumschulen u. a., welche ebenfalls teilgenommen haben. Integriert wurde der Verein Jugendarbeit und Bildung. Innerhalb der Veranstaltung habe man Themen zur Information und zum Austauschen genutzt. Es habe Fachberatung stattgefunden, auch zu Fragen der Abwasserentsorgung und allgemein zu kleingärtnerischen Aspekten.

Im nächsten Jahr wolle man die Veranstaltung erweitern. Anregungen könne man zu jeder Zeit einbringen. Er würde sich wünschen, wenn auch verstärkt Vertreter des Stadtrates diese Messe nutzen würden, um auch ein Stück weit den Blick für die Belange des Kleingartenwesens zu schärfen. Über einen Besuch des Ersten Bürgermeisters Herrn Hilbert und des Innenministers des Freistaates Sachsen Herrn Ulbig habe man sehr positiv gegenüber gestanden. Für nächstes Jahr werde man wieder Einladungen und Eintrittskarten zur Verfügung stellen.

**Herr Stadtrat Haßler** regt an, dass der Stadtverband den Termin für 2016 schnellstmöglich bekannt geben solle, damit dieser in den Jahresplan mit aufgenommen werden könne. Angedacht sei, eine Sitzung des Kleingartenbeirates dort durchzuführen.

**Herr Hoffmann** informiert, dass im März der Kleingärtnerstag des Stadtverbandes der Dresdner Gartenfreunde stattgefunden habe. Die Beratungen seien sehr konstruktiv und kritisch gewesen. Weiter habe man die Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Dabei seien alle bisher tätigen Mitglieder in ihrer Funktion und zwei weitere Ergänzungen bestätigt worden. Man sei ein starker Partner für die Gremien der Stadt und er gehe davon aus, dass sich die Arbeit auch auf die Öffentlichkeit auswirken werde.

**Herr Stadtrat Haßler** informiert über zwei Termine, in Bezug auf die Landesgarten- und die Bundesgartenschau.

Für die Landesgartenschau fragt er Herrn Hoffmann, ob der Stadtverband den Termin dem Kleingartenbeirat, zwecks Teilnahme, mit anbieten könne. Der Kleingartenbeirat würde sich auf die Bundesgartenschau im September 2015 konzentrieren. Hier solle jeder sein Interesse bekunden, ob und an welcher Veranstaltung man teilnehmen wolle. Ansprechpartner für Einzelheiten seien: Herr Stadtrat Haßler, Herr Hoffmann, Herr Stadtrat Naumann

Von einer Volkshochschule sei **Herrn Hoffmann** ein Angebot gemacht worden. Hier sei man in Gesprächen, wie ein günstiger Zeitpunkt gefunden werden könne, um auch Unterkunft und Verpflegung zu gewährleisten. Die Bundesgartenschau finde an fünf verschiedenen Standorten statt. Eine Organisation müsse im Detail noch erfolgen.

Für einen Besuch der Landesgartenschau sei die Planung erfolgt. Er würde innerhalb kürzester Zeit den Kleingartenbeirat ansprechen, wie und wo man die Teilnahme dazu organisieren könne.

**Herr Hoffmann** merkt an, dass sich die Kleingartenanlage Gruna zum Teil auf einer Fläche der Landeshauptstadt Dresden befinde und zum Teil auf einer privaten Fläche. Hierbei handle es sich um das Flurstück 180 B. Die privaten Grundeigentümer möchten die Fläche entsprechend verwerten. Sie hätten sich an den Stadtverband gewendet, ob diese Fläche als Bauland erworben werden könnte. Von dieser Seite konnte dazu keine Aussage getroffen werden. Auf Nachfragen bei der Stadtverwaltung habe das Liegenschaftsamt zugesagt, den Teil der Fläche erwerben zu wollen, auf der sich auch eine Sportanlage befinde. Vermutet werde, dass der Kauf durch die Stadt bereits erfolgt sei. Nach einer Vermessung sei man in die neue Grenze eingewiesen worden. Für ihn sei nur schwer nachvollziehbar, warum die Fläche mit der Sportanlage gekauft worden sei, aber die Kleingärten außen vor gelassen werden. Er bittet darum, dass sich der Kleingartenbeirat an die Oberbürgermeisterin wenden sollte, damit geprüft werde, ob das Flurstück 180 B, welches kleingärtnerisch genutzt werde, durch die Stadt erworben werden könnte.

**Herr Stadtrat Haßler** formuliert das Anliegen wie folgt:

**Die Oberbürgermeisterin wird gebeten, zu prüfen und den Kleingartenbeirat darüber zu informieren, wie die aktuelle Rechtslage für das Flurstück 180b, in der Kleingartenanlage Gruna, bezüglich des Erwerbs der kleingärtnerisch genutzten Fläche durch die Stadt, aussieht.**

Dieser Punkt solle in der nächsten Sitzung des Kleingartenbeirates am 27. Mai 2015 mit aufgenommen werden und man hoffe, dass bis dahin eine entsprechende Antwort vorliegen möge.

**Herr Schlichting**, anwesender Gast, bittet darum, sein Anliegen, bezüglich der Anlage im Ostragehege, vorzubringen.

Von Seiten der Mitglieder gibt es keine Einwendungen.

Die Problematik schildert **Herr Schlichting** dahin gehend, dass von Seiten des Umweltamtes darauf aufmerksam gemacht worden sei, dass diese Gartenanlage im Hochwasserschutzgebiet liege. Ein Teil der Anlage sei bereits geräumt. Er sei von betroffenen Gartenfreunden beauftragt worden, speziell bei Herrn Hoffmann nachzufragen, wann die Bestätigungen, für die bereits gekündigten Verträge, bei jedem Einzelnen eingehen werden. Dies sei bis heute noch nicht geschehen. Viele Gartenfreunde seien verunsichert, da laut Vereinbarung von 2013, die Entsorgung der Lauben usw., durch die Stadt vorgenommen werden sollte und genau dieses, sollte Bestandteil der Kündigungsbestätigung sein.

**Herr Stadtrat Haßler** merkt an, dass es sein gutes Recht sei, hier an der Sitzung teilzunehmen. Man hätte aber dazu im Vorfeld eine Information erhalten müssen.

**Herr Hoffmann** konstatiert, dass der vordere Teil der Anlage, sprich die Spitze, durch die Gartenfreunde aufgegeben worden sei. Es sei geäußert worden, dass man bestrebt sei, eine Zusage der Landeshauptstadt Dresden zu bekommen, dass die Flächen auf Kosten der Stadt geräumt werden. Auch habe man gesagt, dass die Stadt sich dazu bekennen sollte, entsprechende Ersatzflächen bereit zu stellen.



Weiter sollte geprüft werden, ob für das Hochwasser 2013 rückwirkende Entschädigungszahlungen, bis hin zum gegenwärtigen Zeitpunkt, vorgenommen werden. Eine entsprechende Vorlage sei erarbeitet und befinde sich im Geschäftsgang. Diese werde den betreffenden Vereinsvorsitzenden aller Kleingärtnervereine, welche im Hochwassergebiet gelegen sind, vorgestellt. Daran teilnehmen werden ebenfalls Vertreter des Grünflächenamtes und des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, welche ihre Sichtweise darlegen. Danach erfolge eine Vorstellung der Vorlage in den verschiedenen Gremien. Sollte die Vorlage dann so vom Stadtrat beschlossen werden, könne man dem nachkommen. Das werde frühestens im Juni der Fall sein.

**Herr Schlichting** bedankt sich für die Ausführungen und er hoffe, dass voraussichtlich im Juni eine Antwort gegeben werden könne.

**Herr Stadtrat Haßler** empfiehlt, sich parallel, mittels Pressemitteilungen, über den Stand zu informieren, in wie weit die Vorlage in den Gremien behandelt worden ist.

Weitere Fragen und Anmerkungen gibt es nicht und **Herr Stadtrat Haßler** beendet die Sitzung des Kleingartenbeirates.

Dietmar Haßler  
Vorsitzender

Birgit Vetter  
Schriftführerin

Beate Köbnik  
Mitglied

Andreas Naumann  
Stadtrat